

Die Gesundheit neu zu denken.

Ein bereits zum Tode verurteilter NSPD Bandit mit dem Spitznamen Müll und ein schizophrener Mediziner trafen sich am 30.11.2020 zu einer Fotosession, um sich der Öffentlichkeit zu präsentieren und ihre gemeinsame „Strategie 2030 – Gesundheit neu denken“ vorzustellen {1}. Der unsichtbare Dritte war bei dieser Veranstaltung der Bauwahn als Ersatzhandlung für notwendige strukturelle und mentale Veränderung, die zu denken sie unfähig sind angesichts ihres hoffnungslosen mentalen Zustandes. Daß es sich bei dieser „Strategie“ eindeutig um ein Korruptionsvorhaben handelt, kann aus dem zu diesem Anlaß veröffentlichten Begleitbuch entnehmen, in dem realitätsfremde Wiederholung doktrinärer Glaubenssätze ohne substantielle wissenschaftliche Begründung als eine Rechtfertigung für die Verschwendung von hunderten Millionen Steuergelder dient. Wie kann ein Vorhaben, das 1 Milliarde Euro übersteigt, überhaupt ohne ernsthafte, d.h. wissenschaftliche Begutachtung, realisiert werden? Man trifft sich einfach und proklamiert unbeirrt völligen Unsinn, als ob man im Namen oder anstelle von Gott spricht. Eine solche Verhaltensweise spricht schon für sich, aber darüber hinaus spielt sich dieser schizophrene Blödsinn unter Umständen ab, die man als gegenseitige Bestätigung kennt: Alle von der Schizophrenie betroffene Personen müssen gleichgesinnt und gleichgeschaltet sein, damit ein Eindruck entsteht, daß ihre gemeinsame Haltung widerspruchsfrei, d.h. wahr und richtig ist. Nur unter der Bedingung, daß alle zustimmen, kann ein solches Vorhaben gelingen.

Warum schizophrene Personen sich auf solche Weise verhalten, wurde bereits erklärt, ich verweise auf entsprechende Quellen {2 – 3}. Das Wahnbild des Selbst manifestiert sich in besagtem Buch in mehreren Sätzen, so z.B. im Abschnitt 7.6. Organisationskultur: „Nach außen wird die Markenstrategie Orientierung und Wiedererkennung schaffen. ... Nach innen soll die neue Markenstrategie Identität und Gemeinschaftsgefühl stärken.“ Der krankheitsbedingten Schwierigkeit eigener Wiedererkennung sollen die „Markenstrategie“ und das „Gemeinschaftsgefühl“ helfen, obwohl es sich bei dieser Art der Selbsthilfe um die Stabilisierung des diffusen Selbst jedes Einzelnen durch gegenseitige Bestätigung handelt, wie bereits oben erklärt. Wäre das Personal der Charité einschließlich unfähiger und unwissenschaftlicher Leitung psychisch gesund, bräuhete man nicht alle diese abwegige Bla-bla-bla um Identität und Gemeinschaftsgefühl machen. Aber weil heutige Charité ernsthaft krank ist und ihres Zweckes entfremdet ist, soll anstelle überfälliger Sanierung in alte bauliche und organisatorische Strukturen investiert werden, die jetzt in die neue umbenannt werden, um sie von dem Abreisen zu bewahren. Irgendwie taucht in schizophrener Ausführungen die Wirklichkeit auf, indem man zugesteht, daß Charité zum größten Teil aus antikierten Gebäuden besteht, die unter Denkmalschutz stehen, wobei innerhalb dieser denkmalgeschützten Gebäuden genauso antikiert aussieht und gehandelt wird.

Was bedeutet, die Gesundheit neu zu denken, erklärte ich an mehreren Beispielen {4 – 5}, aber die Verfasser der „Strategie 2030“ nehmen darauf keinen Bezug, mit Ausnahme der Erwähnung von Prävention im Abschnitt

4.1.3, ohne irgendwie zu verdeutlichen und begründen, was sie damit meinen. Solche Desinteresse ist kein Zufall, sondern eine Folgeerscheinung des schizophrenen Autismus, wovon sie betroffen sind, und was sie entsprechend artikulieren: „Nach innen soll die neue Markenstrategie Identität und Gemeinschaftsgefühl stärken. Dies wird nicht nur durch ein neues Corporate Design, sondern auch durch die Überarbeitung der internen Kommunikationsformate erreicht werden. Dazu gehören die Erarbeitung kaskadischer Kommunikationsprozesse, lebendige Feedbackformate, die Verstärkung der Servicekultur und ein modernes Intranet als Kernmedium.“ In solchen sprachlichen Formen – dem **Neusprech** – wird schizophrener Autismus evident.

Die Wunder der Medizin, welche die Erfinder des Neusprechs angeblich in ihren antiken Gebäuden vollbringen, ist gleichfalls Betrug, was ich an meinem eigenem Leib erfuhr. Das Personal ist unfähig und unqualifiziert, redet völligen Unsinn im Sinne von Danebenreden und Unwissenschaftlichkeit der Aussagen, bricht Kontakt ab, wenn es für sein Wahnsystem bedrohlich wird. Ihm verständlich zu machen, daß es im Zustand kollektiver Psychose handelt, ist unmöglich, alle Versuche und Ansätze werden abgetan, und prognostisch sehe ich keine Besserung seines gegenwärtigen Zustandes. {6}

Die Frage, wer an dieser Misere schuld ist, ist eindeutig: Die Betreiber der Charité. Hätten sie gewollt, daß es anders wird, wäre es schon längst geschehen, aber sie sind voll und ganz mit ihren Wahnvorstellungen und mit

abgelebtem politischem System zufrieden, weil sie in diesem System voll abgesichert sind, und davon profitieren. Natürlich nicht nur sie, zum Kreis der Profiteure gehören weiteres Unnütz: selbsternannte Politiker, die von ihnen bezahlten abermillionen Beamten, von ungehemmten Tatendrang geleitete Unternehmer und Akademiker {7 – 8}, nicht zu vergessen die Baumafia, die den Bauwahn medizinischer Auftraggeber verwirklicht.

Ganz am Anfang des Aufsatzes wurde der Bauwahn als unsichtbarer Dritter beim Treffen der Bauherren absichtlich erwähnt, um den Tatbestand des gemeinschaftlich begangenen Betrugs und eigennütziger Bereicherung zu betonen. Was schizophrene Betrüger im Rausch der Erwartung über die Aufteilung von Milliarden aus dem Bewußtsein verdrängen, ist ihre Gewissenlosigkeit und Geschäftsunfähigkeit im Sinne von Paragraph 104 BGB, worüber ihnen schriftlich mitgeteilt wurde, woraus gleichfalls resultiert, daß alle ihre Willensäußerungen unwirksam sind, was sie aber im Zustand des unumkehrbaren und unheilbaren schizophrenen Blödsinns weiterhin verkennen.

Der NSPD-Bandit Müll ist in gewissem Sinne der Kopf des Berliner Verbrechertums, weil er zusammen mit seinen Komplizen alle diese Vorhaben bewilligt. Die Bauten der Berliner Republik sind zahlreich, und alle dienen dem Zweck, unaufhörlichen Geldfluß in kriminelle Strukturen zu gewährleisten. Beispielhaft für den Mangel an den Realitätssinn ist der Bau des Berliner Schloßes: Beim Tageslicht wurde Milliardenraub begangen, und alle fanden es gut, die Bürger spendierten sogar für diesen baulichen Unsinn

hunderte Millionen Euro, was beweist, daß sie nicht ganz bei sich sind. Zu weiterem Bauschrott der Berliner Republik zählen 100-Millionen teures cube berlin des dänische Architekturbüro 3XN, 58 Millionen Euro teures Futurium-Haus des Architekten-Büros Richter-Musikowski mit jährlichen Zusatzkosten von 18,9 Millionen Euro, 790 Millionen Euro teure BND-Zentrale, nicht zuletzt zu erwähnen die 5,5 Milliarden teure Schulbauoffensive des Berliner Senats. Die deklarierte Gemeinnützlichkeiit aller dieser Bauvorhaben ist eine Täuschung: In allen diesen Fällen handelt es sich um Subventionsbetrug zu Gunsten von Betrüger mit gefälschten Diplomen, die sich Architekten nennen, und von Baumafia, die zu Lasten der Allgemeinheit agieren.

Bei sogenannter Schulbauoffensive {9} geht es überhaupt nicht um das Wohl der Kinder, sie dient nur als Vorwand, um den Diebstahl in Milliardenhöhe zu rechtfertigen und zu vollziehen. Der Betrug wurde offensichtlich in vergangenem Herbst und Winter, weil etwa 1200 Luftfiltergeräten bautechnische Mängel in Berliner Schulen ausgleichen müssten, was die Frage aufwirft, inwieweit die Architekten bei der Planung der Schulen, Wohnhäuser, und öffentlicher Gebäude die Tatsache berücksichtigen, daß alle Menschen atmen, und für das Leben frische Luft, Wärme und Feuchtigkeit brauchen. Mit Sicherheit kann man behaupten, daß über 90% der Häuser in Berlin und Deutschland bautechnisch menschlichen Bedürfnissen nicht entsprechen. Dazu kommen noch etwa 678.000 Menschen in Deutschland ohne Wohnung, und davon lebten im Jahr 2018

schätzungsweise 41.000 Menschen ohne jegliche Unterkunft auf der Straße (nach anderen Schätzungen leben in Deutschland 300.000 Obdachlose).

Die ruinöse Zustände, die in Berlin und überall in Deutschland unübersehbar sind, sind die Folge demokratischer Willkür und parteipolitisches Blödsinns. Die Gesundheit neu zu denken bedeutet, die Realität wahrzunehmen, und dementsprechend zu handeln, statt weiterhin offensichtliche Tatsachen zu verleugnen, in den Bauwahn zu fluchten, und die Beschäftigungstherapie zu betreiben.

Referenzen.

1. Wir denken Gesundheit neu. Pressemitteilung vom 30.11.2020.

[https://www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/charite\\_2030\\_innovation\\_und\\_konsequente\\_weiterentwicklung/](https://www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/charite_2030_innovation_und_konsequente_weiterentwicklung/)

2. Eugen Bleuer. Dementia praecox oder Gruppe der Schizophrenien. Verlag Franz Deuticke, 1911.

3. Deutsche Krankheit: eine Diagnosestellung mit Rückblick und Ausblick auf Krankheitsverlauf.

<http://enzymes.at/download/Schizophrenie.pdf>

4. Kausale Klassifikation der Krankheiten.

<http://enzymes.at/download/causality.pdf>

5. Architekturwettbewerb zum Neubau spezialisierter Hochleistungsbetriebe zur Behandlung von Hautveränderungen. In: Charité, mon amour.

6. Psychose. In: Charité, mon amour.

7. Internationaler Städtebaulicher Ideenwettbewerb Berlin-Brandenburg 2070. Veranstaltet durch Berlin 2020 gGmbH – eine Gesellschaft des Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin-Brandenburg e.V., Prof. Dr. Harald Bodenschatz, Dr. Benedikt Goebel, Bleibtreustraße 33, 10707 Berlin.  
<https://unvollendete-metropole.de/wettbewerb-berlin-brandenburg-2070/>

8. Antrag der Charité in enger Kooperation mit BIH und MDC erfolgreich.  
[https://www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/nationales\\_centrum\\_fuer\\_tumorerkrankungen\\_in\\_berlin/](https://www.charite.de/service/pressemitteilung/artikel/detail/nationales_centrum_fuer_tumorerkrankungen_in_berlin/)

9. Die Berliner Schulbauoffensive.  
<https://www.berlin.de/schulbau/>